



## INFORMATION

zur Pressekonferenz mit

**Mag. Thomas STELZER**  
Landeshauptmann

**Markus ACHLEITNER**  
Wirtschafts- und Forschungs-Landesrat

**Mag.<sup>a</sup> Doris HUMMER**  
Präsidentin WKOÖ

**DI Dr. Joachim HAINDL-GRUTSCH**  
Geschäftsführer IV OÖ

am 23. März 2021 um 09.00 Uhr

zum Thema

## **OÖ als Modellregion für Künstliche Intelligenz, die den Menschen in den Mittelpunkt stellt**

**OÖ. Zukunftsforum 2021:**

**Wie Oberösterreich die Chancen der KI nutzen will**

Weiterer Gesprächspartner

**DI (FH) Werner Pamminger, MBA, Geschäftsführer Business Upper Austria**

### Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:  
Amt der Oö. Landesregierung  
Direktion Präsidium  
Abteilung Presse  
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-11412  
Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88  
landeskorrespondenz@ooe.gv.at  
www.land-oberoesterreich.gv.at

### Rückfragen-Kontakt:

*Thomas Brandstetter, MPA, LH Stelzer, 0664/6007212679*

*Michael Herb, MSc, LR Achleitner, 0664/6007215103*

*Günther Hosner, WKOÖ, 05 90 909 3310*

*Gernot Bogner, IV OÖ, 0699/18922171*

*Markus Käferböck, Business Upper Austria, 0664/8481240*



**Landeshauptmann Mag. Thomas STELZER /  
Wirtschafts- und Forschungs-Landesrat Markus ACHLEITNER:  
„Verkehr, Produktion, nachhaltiger Lebensraum – wie sich aus  
Künstlicher Intelligenz Chancen für uns alle ergeben“**

Als „Lenker“ im selbstfahrenden Fahrzeug, bei der Diagnose von Krankheiten, in der Steuerung von Robotern oder ganzen Produktionssystemen: Künstliche Intelligenz hat einen Wandel in Wirtschaft und Gesellschaft angestoßen, den Oberösterreich aktiv mitgestalten will. *„Daher befasst sich unser OÖ. Zukunftsforum 2021 mit dem Thema ‚Der Mensch im Zentrum Künstlicher Intelligenz‘. Denn in unserer neuen OÖ. Wirtschafts- und Forschungsstrategie #upperVISION2030 bekennen wir uns ganz klar zum ehrgeizigen Ziel, unser Bundesland bis zum Jahr 2030 zur Modellregion für Human-Centered Artificial Intelligence zu machen. Einer Künstlichen Intelligenz also, die unterstützend wirkt und so den Menschen in den Mittelpunkt stellt“*, betonen Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer und Wirtschafts- und Forschungs-Landesrat Markus Achleitner.

Zunächst als Zwei-Tages-Veranstaltung in der voest Alpine Stahlwelt geplant, wurde das Programm – Corona-bedingt - in den vergangenen Wochen in ein online-taugliches Format gebracht. Die fünf inhaltlichen Schwerpunkte werden in Online-Sessions über MS Teams bzw. GoToWebinar präsentiert und können kostenlos mitverfolgt werden. Mit Stand gestern, 22. März, gab es bereits 700 Anmeldungen aus dem In- und Ausland.

So vielfältig wie die Anwendungsfelder ist auch das Programm des OÖ Zukunftsforums. Es nimmt die Besucher/innen mit in folgende Themenbereiche:

- Mobilität
- Effiziente Produktion
- Nachhaltige Lebensräume
- Unterstützung des Menschen
- „Mehr aus Daten machen für Einsteiger“

*„Die große Themenbreite zeigt, dass die Künstliche Intelligenz bereits alle Lebensbereiche durchdringt. Durch das Zusammenspiel von künstlicher und menschlicher Intelligenz, können bestmögliche Lösungen für die Gesellschaft als Ganzes gefunden werden“,* stellt Landeshauptmann Stelzer den gesellschaftlichen Nutzen Künstlicher Intelligenz in den Vordergrund und verweist unter anderem auf Anwendungen in der Medizin: *„Gerade in der Medizintechnik hat Oberösterreich sowohl in der Anwendung als auch in der Forschung große Kompetenzen. Nur ein Beispiel unter vielen ist der Aufbau eines Medizinischen Kognitiven Computerzentrums (MC<sup>3</sup>). Damit sollen Versorgung und Sicherheit von Patientinnen und Patienten besonders in der Intensiv- bzw. Notfallmedizin mit Hilfe von Künstlicher Intelligenz verbessert werden.“* Mit dem Kepler-Uni-Klinikum, der Johannes Kepler Universität Linz und der RISC Software aus dem Upper Austrian Research UAR Innovation Network vereint diese Initiative das Wissen und die Expertise wesentlicher Know-how-Träger in Oberösterreich.

*„Um die Technologien der Zukunft erfolgreich ein- und umzusetzen, müssen die Mitbürgerinnen und Mitbürger aktiv mit dabei sein. Wir wollen daher bei unserem OÖ. Zukunftsforum die Menschen auf die Reise ins digitale Zeitalter mitnehmen und dabei auch Vorurteile und Verunsicherungen abbauen“,* erklärt Landeshauptmann Stelzer.

### **KI bereits breit in der öö. Wirtschafts- und Forschungspolitik verankert:**

So umfassend Künstliche Intelligenz unseren Alltag verändert, so stark und breit ist sie auch bereits in Oberösterreichs Wirtschafts- und Forschungspolitik verankert: *„In unserer Wirtschafts- und Forschungsstrategie #upperVISION2030 beschäftigen sich von rund 80 im heurigen Jahr konkret geplanten Maßnahmen 15 Prozent mit Künstlicher Intelligenz im engeren Sinn. Daran und an der Vielzahl an beteiligten Institutionen – von universitärer und außeruniversitärer Forschung, Unis und Fachhochschulen bis hin zu den Standortpartnern – lässt sich erkennen, dass Oberösterreich hier in vielen Bereichen schon Spitzenleistungen hervorbringt“,* unterstreicht Wirtschafts- und Forschungs-Landesrat Achleitner.

*„Auf der Grundlage des vorhandenen Know-hows in Maschinenbau, Medizin und Forschung haben wir uns in Oberösterreich das Ziel gesetzt, gerade an der Schnittstelle Mensch-Maschine besondere Akzente zu setzen“,* so Landesrat Achleitner.

**Zu den Highlights der für das heurige Jahr geplanten Aktivitäten zählen:**

- Der Aufbau einer Wissenschafts-Plattform für Human-Centered AI, um das Thema ganzheitlich bearbeiten zu können: Angetrieben wird die Umsetzung der Plattform aus dem Innovation Network der Forschungsleitgesellschaft Upper Austrian Research unter der Federführung des Software Competence Center Hagenberg (SCCH). Ebenfalls soll künftig ein AI-Quality Test & Certification Center entstehen. *„Aktuell gibt es kein solches Zentrum, um die Eignung von KI-Anwendungen hinsichtlich Sicherheit und Zuverlässigkeit zur prüfen. Auch einheitliche Standards zum Testen von KI gibt es momentan noch kaum. Man kann das mit einem Crashtest für Autos vergleichen: Diese werden nach einheitlichen Kriterien durchgeführt. Für KI gibt es das noch nicht. Durch den vermehrten Einsatz solcher Systeme in den Unternehmen ist aber ein hoher Bedarf gegeben“,* erklärt Wirtschafts- und Forschungs-Landesrat Markus Achleitner. Umsetzungspartner sind neben SCCH die Johannes Kepler Uni, die Fachhochschule OÖ, die RISC Software, der Softwarepark Hagenberg und das Land OÖ.
- Der Auf- und Ausbau eines medizinischen Simulationszentrums auf der Basis des Leitprojekts MEDUSA: Hier wird ein Simulationssystem für Neurochirurg/innen entwickelt, das ein Training von schwierigen Eingriffen am Gehirn ermöglicht. Dieser Prototyp soll in weiterer Folge um zusätzliche chirurgische Simulationen ergänzt und um innovative Aus- und Weiterbildungskonzepte erweitert werden. An MEDUSA sind unter Leitung der RISC Software GmbH 13 Forschungspartner beteiligt.
- Training und Expertenpräsentation zu aktuellen Entwicklungen bei Patenten und Schutzrechten im Themenbereich KI/Software/Digitalisierung: Je stärker sich Unternehmen im Alltag mit künstlicher Intelligenz beschäftigen und versuchen, Wertschöpfung durch die Nutzung von Daten zu erzielen, desto mehr gewinnen

auch Schutzrechte an Bedeutung. Für KI und Software gibt es spezielle Rahmenbedingungen, die laufend geschult und weitergegeben werden müssen. Die öö. Standortagentur Business Upper Austria bietet regelmäßig Sprechstunden und Veranstaltungen dazu an.

Das Thema Künstliche Intelligenz wird in Oberösterreich ganzheitlich adressiert – wie einige weitere F&E-Projekte aus dem UAR Innovation Network zeigen, die größtenteils beim Zukunftsforum präsentiert werden:

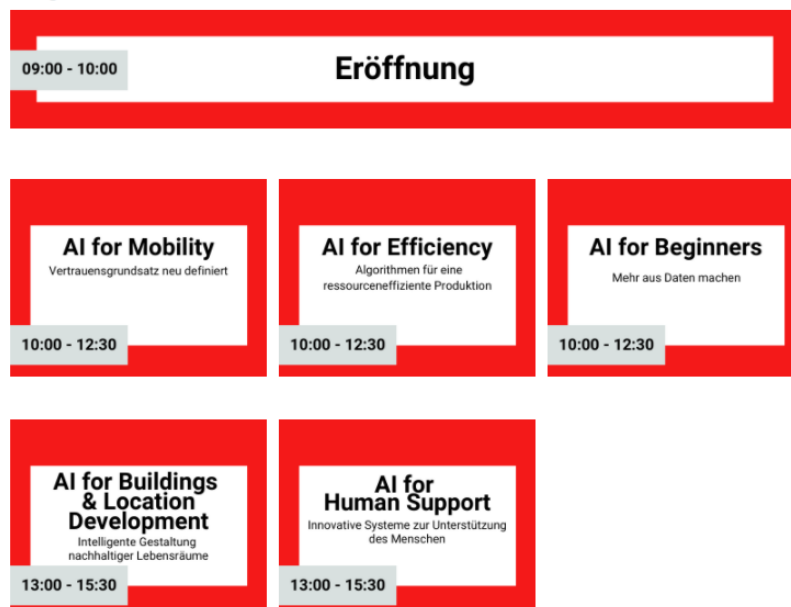
- **Teamkollegen der Zukunft:** Gute Kommunikation und erklärbare KI-Modelle geben dem Menschen Vertrauen in seine „künstlichen“ Teamkollegen und sind die Basis für eine gute Zusammenarbeit. Nur so können Assistenzsysteme ihre Benutzer/innen auch wirklich tatkräftig unterstützen. Im UAR Innovation Network wird gemeinsam mit einem internationalen Top-Konsortium unter der Leitung des Software Competence Center Hagenberg (SCCH) an einem Mensch-KI-Teaming Framework geforscht – gewissermaßen ein praktischer Bausteinkasten für eine optimale Zusammenarbeit zwischen Mensch und KI. Das visionäre Konzept wird anhand von Demonstratoren für die Qualitätsinspektion, Maschinendiagnostik und Unfallprävention realisiert und veranschaulicht.
- **Vom Mensch lernen:** Unterstützung sollen KI-Systeme insbesondere bei komplexen Herausforderungen bieten. Doch je flexibler und agiler eine Produktion wie bei Losgröße 1 wird, umso mehr müssen Assistenzsysteme von dem Know-how der Fachkräfte lernen. Eine von PROFACTOR entwickelte Lösung ermöglicht es, bestehendes Prozesswissen noch besser zu nutzen. Mittels Kamera und entsprechender Software werden Bewegungen, Abläufe, Interaktionen mit Werkzeugen, Bauteilen und Maschinen erfasst. Mit Hilfe dieser Daten werden Produktionssysteme befähigt, Handlungsabfolgen zu verstehen und entsprechende Assistenzfunktionen in Echtzeit zu bieten.
- **Praxistaugliche Formen der Interaktion:** Kognitive und digitale Assistenzsysteme sollen bei komplexen Arbeitsvorgängen effiziente Hilfestellung leisten. Die Anwendungsbereiche und Formen der Interaktion sind dabei breit gespannt. Unter anderem unterstützt das Forschungszentrum Pro2Future bei der Entwicklung eines kognitiven Schweißhelms, der Fachkräfte während des

Arbeitsvorgangs individuell anleiten soll und zudem ermöglicht, erforderliche Geräteeinstellungen freihändig vorzunehmen. Auch bei Herstellung von Fertighäusern aus Holzriegelbauweise soll künftig der Einsatz von Spatial Augmented Reality Einzug halten – daran forscht unter anderem das Kompetenzzentrum Holz – Wood K plus im Rahmen eines kooperativen Projekts. Ohne das Tragen von Hilfsmitteln wie Brillen sollen relevante Arbeitsschritte auf Basis technischer Pläne direkt auf das zu fertigende Bauteil projiziert werden.

- **Intelligente Ressourceneffizienz:** KI-basierte Methoden können mehr Ressourceneffizienz – wie unter anderem in der Stahlproduktion – schaffen. Stahlschrott ist ein wichtiger Sekundärrohstoff und im Sinne einer Kreislaufwirtschaft gilt es, die Recyclingquote von Stahl möglichst hochzuhalten. Eine effiziente Schrottsortierung benötigt geeignete digitale Methoden zur Analyse der Schrottqualität. Denn diese bestimmt letztendlich die Endproduktqualität. Bisher basiert Schrottcharakterisierung zumeist auf einer objektiven Bewertung durch die Stahlwerksmitarbeiter/innen. Digitale, sensorbasierte Analysetechniken und KI können effizient dabei unterstützen, den richtigen Schrottmix für die Stahlproduktion bereitzustellen. Hier entwickelt das Forschungszentrum K1-MET effiziente Methoden.

## OÖ. Zukunftsforum 2021 – „Der Mensch im Zentrum Künstlicher Intelligenz“:

Programm – 23. März 2021



## Die Programmpunkte im Überblick:

- **AI for Efficiency: Algorithmen für eine ressourceneffiziente Produktion:**
  - Die Session „AI for Efficiency“ bildet die Chancen und Risiken der Künstlichen Intelligenz in Bezug auf Lebensmitteltechnologien, den Umweltbereich sowie die Produktionsprozesse ab und streicht vor allem die positiven Auswirkungen auf die Ressourceneffizienz in der (Lebensmittel-)Produktion hervor. Künstliche Intelligenz sammelt riesige Datenmengen, die maschinelles Lernen ermöglichen. Die positiven Einsatzmöglichkeiten sind – richtig angewendet – vielfältig.
  - Weniger Ressourcenverschwendung, höhere Prozesseffizienz, bessere Qualität erzeugter Produkte: Künstliche Intelligenz, Digitalisierung und dahinterliegende Technologien machen dies möglich. Das zeigen einige Anwendungsbeispiele: Artificial Intelligence hilft bei der intelligenten Steuerung von Heiz-, Kühl- und Lüftungssystemen, schafft eine autonome Gebäude- und Betriebsanlagensteuerung, um Energie zu sparen, ermöglicht das Identifizieren von Food Waste entlang der Lebensmittelwertschöpfungskette, verringert Instandhaltungskosten durch externe Anleitungen über Augmented Reality-Techniken und vernetzt Produktions- und Fertigungsanlagen auf intelligente Art, die dadurch individuelle und zielgerichtete Lösungen entwickeln.
  - Der Einsatz von KI-Techniken in Betrieben macht deren Produktions- und Handlungsweisen somit nachhaltig und flexibel. So könnten Unternehmen bei gleichzeitiger Ressourcenschonung auf individuelle Marktsituationen gezielter eingehen und ganzheitlich am Puls der Zeit wirtschaften.
  - Vortragende:
    - Horst Bischof, TU Graz
    - Gerwin Drexler-Schmid, AIT
    - Michael Hartl, Siemens AG Österreich
    - Johannes Rieger, K1-MET
    - Magdalena Schatzl, K1-MET
    - Gerfried Stocker, Ars Electronica

- **AI for Mobility - Vertrauensgrundsatz neu definiert:**
  - Komponenten, die mit Künstlicher Intelligenz automatisiertes Fahren ermöglichen, werden immer mehr in jeglicher Art von Fahrzeugen und Infrastruktur der Personen- und Gütermobilität eingesetzt werden. In diesem hochsensiblen Bereich führt die quasi intransparente Entscheidungsfindung von KI-Systemen zu einer schwierigen Vertrauensbildung.
  - Vertrauenswürdigkeit, Zuverlässigkeit und Glaubwürdigkeit sind nur einige der Attribute, die „sichere KI“ gewährleisten muss. Anders als im Straßenverkehr gewohnt, ist für Maschinen und maschinelle Entscheidungspfade der Vertrauensgrundsatz nicht gültig.
  - Um trotzdem künftig einen sicheren Betrieb und damit die Akzeptanz zu gewährleisten, gilt es, die Anstrengungen von Wirtschaft und Wissenschaft zu bündeln und sich dem Thema trustworthiness von KI-Lösungen zu widmen. Die Session „AI for Mobility“ zeigt auf, wie Forschungsergebnisse in reale Tests einfließen und von Unternehmen in innovative Produkte und Dienstleistungen übergeführt werden.
  - Vortragende:
    - Karin Bruckmüller, JKU Linz / Sigmund Freud Privat Universität Wien
    - Marc Grosse, DB Schenker
    - Nikolaus Hofer, RISC Software
    - Armin Humer, DB Schenker
    - Andreas Lauringer, Kontrol
    - Rudolf Ramler, Software Competence Center Hagenberg (SCCH)
    - Eva Tatschl-Unterberger, DigiTrans
  
- **AI for Buildings & Location Development - Intelligente Gestaltung nachhaltiger Lebensräume:**
  - Künstliche Intelligenz hat seinen Weg in neue Bereiche gefunden. Das bietet dem Standort Oberösterreich die Chance, regional wie international erfolgreiche Projekte zu etablieren.
  - Die Session „AI for Buildings & Location Development“ beschäftigt sich mit dem Vordringen von Künstlicher Intelligenz in Felder wie Bauen und



Architektur, Nachhaltigkeit und Umwelt sowie Kunst und Gestaltung. Unsere Region Oberösterreich sowie die Auswirkungen von COVID-19 werden dabei besonders berücksichtigt.

- Der Einsatz von Human-Centered Artificial Intelligence in Form von Augmented und Virtual Reality sowie Machine Learning und Open Data-Modellen revolutioniert viele Bereiche und Branchen bereits – vom individuellen Bauwerk bis zur übergreifenden Entwicklung von ländlichen und urbanen Räumen. Der Fokus auf regionale Wertschöpfung wurde durch COVID-19 noch weiter gestärkt. Nachhaltige, intelligente und lebenswerte Standortentwicklung rückte damit noch weiter in den Mittelpunkt. Dies reicht vom Wiederbeleben leerstehender Immobilien durch digitale und kreative Geschäftsmodelle bis hin zu energieeffizienter und datengetriebener Gebäudegestaltung „made in Upper Austria“.
- Vortragende:
  - Sigi Atteneder, Kunstuniversität Linz
  - Angelos Chronis, Austrian Institute of Technology
  - Franz Haller, MIXTERESTING GmbH
  - Sandra Häuplik-Meusburger, TU Wien / space-craft Architektur
  - Christof Isopp, Die Verknüpfer / Zukunftssorte / nonoconform ideenwerkstatt
  - Matthias Moosbrugger, Rhomberg Bau GmbH
  - Martin Riegler, Kompetenzzentrum Holz
- **AI for Human Support - Innovative Systeme zur Unterstützung des Menschen**
  - Künstliche Intelligenz und assistierende Roboter können in allen Bereichen des Lebens zur Unterstützung des Menschen sinnvoll eingesetzt werden. Die Session „AI for Human Support“ behandelt dabei das Thema „Arbeitsmarkt im Wandel“ genauso wie die Nutzung von KI-Technologien und unterstützenden Systemen wie kollaborative Robotik in der Industrie und im Gesundheitswesen.

- Beispiele aus Wissenschaft und Praxis zeigen, wie Mensch-Maschine-Interaktionen auch aus psychologischen Gesichtspunkten sinnvoll eingesetzt werden können. Die Session spannt den Bogen von kognitiven bis zu physischen Assistenzsystemen. Die Teilnehmer/innen lernen, die dahinterliegenden Technologien zu verstehen. So können Menschen täglich genutzte AI-Systeme besser akzeptieren.
- Oberösterreich verfügt sowohl im Bereich KI als auch im Bereich kollaborative Robotik und Lösungen für das Gesundheitswesen über entsprechendes Know-how und positioniert sich damit als Kompetenzregion für „AI for Human Support – Innovative Systeme zur Unterstützung des Menschen“.
- Vortragende:
  - Martin Essl, Essl Foundation
  - Roman Froschauer, FH OÖ Campus Wels
  - Roger Gassert, ETH Zürich
  - David Hofer, LIFEtool
  - Bernhard Moser, SCCH, ASAI
  - Astrid Weiss, TU Wien

**Präsidentin Mag.<sup>a</sup> Doris HUMMER, Wirtschaftskammer OÖ:  
„WKOÖ-Session AI for Beginners: Mehr aus Daten machen“**

Dass künstliche Intelligenz aus unserer Zukunft nicht mehr wegzudenken ist, steht fest. Doch gerade für Neulinge stellt sich die Frage: Wie gelingt der Einstieg in dieses Wachstumsfeld? Woher wissen wir, welche KI-Anwendungsfälle für unser Unternehmen relevant sind? Wie schlagen wir die Brücke zwischen Datenhype und oft herausfordernder Datenrealität? Und welche Ergebnisse können wir – bei einem ersten Projekt wie auch nach einer groß angelegten KI-Initiative – erwarten? *„In der Session AI for Beginners, die von der WKOÖ veranstaltet wird, geht es genau um diese entscheidenden Fragen. Denn ‚mehr aus Daten machen‘ heißt für die Unternehmerinnen und Unternehmer, aus den vielen (meist) brachliegenden Daten einen konkreten Nutzen zu schaffen – genau das ist die Chance für innovative Unternehmen, da gibt es unendliche viele Möglichkeiten“*, ermuntert WKOÖ-Präsidentin Mag.<sup>a</sup> Doris Hummer zum Einstieg in die Welt der KI. *„Die Chancen können von Produktions- und Dienstleistungsunternehmen gleichermaßen genutzt werden: Störungen von Maschinen und Anlagen frühzeitig erkennen (und vermeiden), Geschäftsprozesse optimieren und so Kosten minimieren, Kunden echte personalisierte Angebote machen, ... die Anwendungsmöglichkeiten sind vielfältig“*, so Hummer.

*„Wir müssen viel mehr den Nutzen in den Mittelpunkt stellen: Wenn man die Praktikabilität und die Vorteile der Anwendungen sichtbar macht, werden unsere Unternehmerinnen und Unternehmer gerne diese neue Technologie einsetzen. Aufzuzeigen, welcher Nutzen in der KI liegt, ist unser Job, und mit den vorher erwähnten Aktivitäten tun wir das schon jetzt“*, appelliert Präs.<sup>in</sup> Hummer.

#### **Punktgenaue Förderungen für KMU zum Einstieg in KI**

Beim Einstieg in KI und allgemeiner noch in die Digitalisierung werden Unternehmen in Oberösterreich intensiv unterstützt. Die jüngst von WKOÖ und Land OÖ gemeinsam gestartete Digitalisierungsförderung DIGITAL STARTER 21 ist 8 Mio. Euro

schwer und unterstützt mit einem 40-prozentigen Zuschuss im Themenbereich „Intelligentes Datenmanagement“ KI-Einsteiger. Aber auch „Digitale Geschäftsbereiche“ und „Digitales Marketing“ sind im DIGITAL STARTER 21 abgedeckt. Mit den zusätzlichen Bonusförderungen im Bereich „Cyber-Security“ und „Nachhaltigkeit“ werden Digitalisierungsvorhaben mit bis zu 10.000 Euro gefördert.

Aber auch die Künstliche Intelligenz an sich ist ein großes Thema: Bereits seit 2019 bietet die WKO Oberösterreich sehr erfolgreich die Webinar-Serie „KI – Der Game Changer“ an. Bisher hat es 21 Webinare zum Thema KI gegeben, bei denen Use Cases vor den Vorhang geholt werden. Seit heuer finden sie im veränderten Format statt: *„Nach zwei Webinaren zu einem KI-Thema (Predictive Maintenance, Lead Generierung, Marketing, Vertrieb, etc.) bieten wir in einem Workshop den Teilnehmerinnen und Teilnehmern an, ihre eigenen angedachten KI-Projekte zu diskutieren“*, so Präsidentin Doris Hummer.

**DI Dr. Joachim HAINDL-GRUTSCH, Industriellenvereinigung OÖ:**

## **„Wachstumsturbo künstliche Intelligenz“**

Auf dem Gebiet der künstlichen Intelligenz wurden in den vergangenen Jahren massive Fortschritte gemacht, KI-Systeme finden immer häufiger Einzug in die Unternehmen. Mehreren Studien zufolge hat die Verbreitung künstlicher Intelligenz das Potenzial, das Wirtschaftswachstum in Zukunft zu verdoppeln. Am stärksten ist der Hebel in der Industrie, wo sich die Wertschöpfungssteigerung sogar mehr als verdoppeln könnte. *„Gerade für die Industrie ergeben sich daraus enorm viele Einsatzmöglichkeiten von KI, die vom Bereich der intelligenten Automatisierung über die Unterstützung von Mitarbeitern bis zur Steigerung der Innovationskraft reichen“*, erklärt Joachim Haindl-Grutsch, Geschäftsführer der Industriellenvereinigung Oberösterreich (IV OÖ). Demnach können KI-Systeme in sämtlichen Geschäftsbereichen der Industrieunternehmen dazu beitragen, effizienter und besser zu werden, angefangen von der F&E-Abteilung, über die Produktion bis hin zur

Unternehmensorganisation und dem Kundenmanagement. So können bei der Entwicklung neuer Produkte KI-Systeme neue Designs generieren, kognitive Assistenten verbessern den Zugang zu Wissen und helfen bei der Suche nach Ideen und der Bewertung und Auswahl von Entwicklungskonzepten.

In der Beschaffung helfen KI-Systeme dabei, den passenden Lieferanten zu finden, geben Informationen und Vorhersagen zu Markt- und Preisschwankungen und unterstützen dabei, den bestmöglichen Preis für den Einkauf zu identifizieren. In der Produktion können Anlagenausfallzeiten reduziert und die Anlagennutzung maximiert werden. KI ermöglicht auch eine automatisierte Produktionsplanung, in der Maschinen und Anlagen selbstständig Auftragsplanung, -vergabe und -steuerung optimieren und in Echtzeit auf Veränderungen reagieren können, menschliche Mitarbeiter/innen werden durch KI-basierte intelligente Assistenten oder kollaborative Roboter unterstützt. Im Supply Chain Management ermöglicht KI wiederum eine höhere Transparenz und Flexibilität der Lieferkette, auch macht sie die Automatisierung von Logistik- und Transportketten sowie eine erhebliche Senkung der Transport- und Lagerkosten möglich.

*„Auch in der Unternehmensorganisation unterstützen intelligente Assistenten das Management bei strategisch und wirtschaftlich bedeutenden Entscheidungen“, betont Haindl-Grutsch: „Zudem sorgen sie für mehr Sicherheit in den Unternehmen, indem sie etwa im Bereich der IT-Security eingesetzt werden und dort Angriffe und Anomalien erkennen. Weiters können Unternehmen mit KI-Technologien wie Chatbots die Kundenbindung stärken, Einblicke in das Einkaufs- und Verhaltensmuster von Kunden geben oder bei der Erstellung von Umsatzprognosen unterstützt werden.“*

Insgesamt steht für den IV OÖ-Geschäftsführer fest, dass Künstliche Intelligenz in allen wesentlichen Unternehmensbereichen Anwendung finden: *„KI hat disruptive Qualität und wird nicht nur die Industrie, sondern die gesamte Wirtschaft maßgeblich verändern. Dabei spielt Oberösterreich eine besondere Rolle – an der Johannes Kepler Universität wurde das österreichweit einzigartige Studium ‚Artificial Intelligence‘ eingeführt, das national wie auch international sehr stark nachgefragt wird.“*